

# *Spree-Athen e.V.*

*Einladung :*

**Erzählen und Heilen oder: die vergangene Zukunft in Geschichte und Therapie  
Überlegungen im Anschluss an Walter Benjamin und Paul Ricoeur**

***Einführender Vortrag: Rainer M.E. Jacobi  
anschließendes Gespräch mit Prof. Dr. Rudolf Prinz zur Lippe***

Haben wir uns noch etwas zu erzählen? Wenn vor 90 Jahren Walter Benjamin vor dem Hintergrund der Weltkriegserfahrung und der modernen Nachrichtentechnik das Ende des Erzählens gekommen sah, was hätte er heute – angesichts einer vernetzten Welt des reinen Informationsaustauschs – gesagt? Die Frage nach der Möglichkeit des Erzählens sowie nach der Art und Weise, wie erzählt wird, bleibt weiter eine drängende. In dem Vortrag und dem anschließenden Gespräch wird diese Frage jedoch noch weiter geöffnet, nämlich auf unseren Umgang mit der *Geschichte*, in die Menschen immer schon verstrickt sind, sowie mit der Krankheit als Ausdruck oder Widerfahrnis individueller *Lebensgeschichte*. Es stellt sich die Frage, ob sich nicht beide – allgemeine und persönliche Geschichte – anders erzählen lassen als nur von der Vergangenheit her. Was wäre, wenn die Vergangenheit selbst noch eine Zukunft hat und damit aus der Abgeschlossenheit des schon Gewesenen sich befreien ließe? Anders gefragt: wie sähe eine Erzählung aus, die von der *Zukunft der Vergangenheit* aus erzählt? Eine Erzählung des „ungelebten Lebens“, die schließlich die Möglichkeit der „Wiedergewinnung der verlorenen Zukunft“ beinhaltet. Könnten uns solche Überlegungen womöglich von jenem Determinismus befreien, der dem geschichtlichen Handeln wie auch der ärztlichen Therapie immer dann zugrundeliegt, wenn man Gegenwart und Zukunft lediglich als kausale Fortschreibung einer unabänderlichen Vergangenheit sieht? Entlang dieser Fragen – die an jene anknüpfen, die der Mediziner und Philosoph Viktor von Weizsäcker, der Historiker Reinhart Koselleck und der Philosoph Paul Ricoeur aufgeworfen haben - werden unsere Gesprächspartner dem nachspüren, was es heißt, Geschichte und Lebensgeschichten anders zu ermöglichen – vielleicht aus der Perspektive des *noch nicht, also auf die Zukunft hin Offenen*.

*Rainer M.-E. Jacobi hat ursprünglich Physik und biomedizinische Kybernetik in Dresden studiert und in der Herz-Kreislauf-Forschung gearbeitet, bevor er nach 1989 ein Studium der Philosophie und Wissenschaftsgeschichte in Berlin und Heidelberg begonnen hat. Nach einem Promotionsstipendium des Evangelischen Studienwerkes Villigst war er Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, es folgten Forschungsprojekte am Medizinhistorischen Institut der Universität Bonn und am Deutschen Literaturarchiv Marbach.*

*Rudolf zur Lippe ist inzwischen den Meisten unter uns als Künstler bekannt, nachdem er 2002 seine frühe Arbeit als Maler in Berlin wieder aufgenommen hat (Werkstatt-Galerie Berlin). Erwähnt werden sollte aber auch, dass er zunächst ab 1973 – als Schüler Adornos - Professor für Sozialphilosophie und Ästhetik sowie Ökonomie, Kunst und Erziehung in Frankfurt/Main war, dann ab 1976 eine Professur für Ästhetik in Oldenburg innehatte und im nahegelegenen Hude über viele Jahre die berühmten Karl-Jaspers-Vorlesungen zu Fragen der Zeit mit profilierten Denkern aus allen Kontinenten organisiert hat. Seine Stiftung „Forum der Kulturen“ führt diese Arbeit fort.*

Donnerstag, den 04. Dezember 2014 um 19.00 Uhr  
Literaturhaus, Fasanenstr. 23  
in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

**www.spree-athen-ev.de**